



SAARLAND

Landes Eltern Vertretung Gymnasien Aufholprogramm gelingt nur mit Flexibilisierung

- Die Vorsitzenden -

Katja Oltmanns 0160 43 19 406
Patric Cordier 0172/65 10 787
vorsitz@lev-gymnasien.de

Saarbrücken 8. Oktober 2021

"Mutlos. Kraftlos. Und darum letztendlich erfolglos." Das hatte Katja Oltmanns, die Vorsitzende der Landeselternvertretung der Gymnasien, vor den Sommerferien über das sogenannte "Aufholprogramm" an deutschen Schulen gesagt. "Damals musste man um die Groß-Koalitionäre in Berlin und Saarbrücken richtig Angst haben", sagt Patric Cordier, der stellv. Vorsitzende, rückblickend: "Dass es bei dem gegenseitigen Schulterklopfen keine massenhaften Eckgelenkssprengungen gab, grenzt an ein Wunder. Mittlerweile hat zumindest eine Partei eingeräumt, dass die die LEV Gym mit ihrer Einschätzung richtig lag."

Denn die Rückmeldungen der LEV-Delegierten zeigen eindeutig: Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit bleiben bei dem Programm völlig auf der Strecke. "Wir hatten prognostiziert, dass es an etlichen Standorten hervorragend funktionieren wird. Dort wo engagierte Menschen in Schulleitungen, Kollegien, Eltern- und Schülervertretungen gut zusammenarbeiten, funktionieren die individuell zugeschnittenen Lösungen", sagt Oltmanns und nennt das Gymnasium am Stefansberg in Merzig als Beispiel: "Einige Gymnasien haben nach den letzten Zeugnissen oder durch eigene Lernstandserhebungen festgestellt, welche Schülerinnen und Schüler inhaltliche Lücken aufweisen. Diese erhalten jetzt gezielt Nachhilfe. Teilweise mit hoher Akzeptanz und guter Auslastung an einigen Schulen. An anderen Schulen melden Eltern ihre Kinder sehr verhalten an. Vielerorts funktioniert aber auch noch gar nichts."

Die Gründe sind vielfältig. Eltern fragen die Unterstützung nicht nach, weil sie eine weitere Überforderung ihrer Kinder fürchten. Denn oftmals werden die Aufholangebote in den Nachmittag oder ins Wochenende gelegt. Gerade in ländlichen Gebieten ist es schwer, die erforderlichen Kooperationspartner zu finden. Von der Qualität deren Personals hängt ebenfalls viel ab. "Ein großes Problem ist auch, dass oft nur in den sogenannten Hauptfächern nachgeholt wird", sagt Cordier, "dabei bleiben gesellschaftswissenschaftliche, Kunst oder musische Fächer auf der Strecke. Doch wie sollen die Jugendlichen ohne entsprechende Grundlagen dann später diese als Leistungskurse belegen?"

Dass manche Schulen Teile des zur Verfügung gestellten Budgets für Gemeinschaftsveranstaltungen, Lehrfahrten und zur Förderung der Sozialkompetenzen einsetzen ist wichtig und richtig. "Die Schule als Lebensraum ist der Pandemie viel zu kurz gekommen", sagt Oltmanns und warnt: "Statt horizontale Lösungen zu suchen, wird vertikal mehr Druck aufgebaut. Samstagsunterricht, Nachhilfe in den späten Nachmittagsstunden"



SAARLAND

Landes Eltern Vertretung Gymnasien **Aufholprogramm gelingt nur mit Flexibilisierung**

den sind keine Lernbrücken, nicht einmal Lernkrücken. Wir müssen das Aufholprogramm längerfristig denken und planen, wenn es nachhaltig sein soll."

Die LEV Gym sieht weiter in einer flexiblen Verlängerung der Gesamtlernzeit und dem raschen Umstieg auf ein modernes, neunjähriges Gymnasium die besten Chancen für ein gerechtes Bildungssystem und die Zukunft unserer Kinder.

Vorstand LEV Gymnasien

Katja Oltmanns und Patric Cordier